

WORÜBER WIEN...

... redet:



Inan Türkmen hat ein türkenfreundliches Buch geschrieben. In „Wir kommen“ geht es um Türken in Österreich. Türkmen sagt, er habe von Thilo Sarrazin und H.-C. Strache gelernt zu provozieren. Bei solchen Lehrmeistern kann nix schiefgehen!

... lacht:



Wenn der ORF nicht weiterweiß, macht er **Vera Russwurm** heiß. Die lud Peter Hohegger vor, der im Korruptionssumpf strampelt. Der Provisionist der Nation erholte sich bei Vera mit Gschichterln von Tochter und Mama. Total exklusiv

... staunt:



Die Grünen luden die Feministengruppe **Femen** nach Wien, die durch die **Politisierung des Busens** bekannt wurden. „Müssen Frauen ihren Busen zeigen, um gehört zu werden?“, fragten die Grünen. Brav zogen sich die Femen-Frauen aus

Eurofighter: Verdacht auf FPÖ-Parteispenden

FLORIAN KLENK
SEITE 15

Wie Drogensüchtige ihr Leben meistern

BIRGIT WITTSTOCK
SEITE 16

Das politische Buch

IM POLITIK-TEIL
SEITE 19

„Es geht immer nur um wirtschaftliches Wachstum. Was ist mit Wachstum in der Liebe, in der Kunst, mit dem Lebensglück?“

TOMÁŠ SEDLÁČEK SEITE 13

Bild der Woche Schauplatz



Aus Protest gegen das Sparpaket ließen sich die **Amici delle SVA am Triple-A** kreuzigen (siehe Kommentar S. 6)

FOTO: HARALD H. ALEXANDER



Dolm/Herz der Woche Wertungsexzess

Werner Radl

Werner Radl, Vorsteher des Bezirksgerichts Klagenfurt, hat einen Amoklauf angeordnet. Er wollte überprüfen, ob seine Mitarbeiter im Ernstfall wissen, was zu tun ist. Die Polizei sollte die Amokübung deshalb „realitätsnah“ durchführen.

Die Polizisten nahmen Radls Auftrag ernst und führten die Aktion unangekündigt durch. Eine Polizeibeamtin schminkte sich als Leiche mit Kopfschuss und legte sich leblos in die

Gänge des Gerichts. Ihre Kollegen feuerten Schüsse ab.

Die Mitarbeiter des Gerichts verfielen in Panik. Eine von ihnen sperrte sich auf dem Klo ein und übergab sich. Eine andere versteckte sich unter dem Tisch, rief ihren Ehemann an und verabschiedete sich von ihm. Er möge gut auf die Kinder aufpassen. Die Mitarbeiter mussten nach der Übung psychologisch betreut werden. Radl sagt, es tue ihm leid.

Am Apparat Telefonkolumne

Warum begeistern Sie sich für Putin, Herr Petzner?

Kurz nachdem der Sieg von Wladimir Putin bei den russischen Präsidentenwahlen feststanden war, stellten sich BZÖ und FPÖ mit Gratulationen ein. BZÖ-Politiker Stefan Petzner formulierte seine Kreml-Glückwünsche gar auf Russisch.

Herr Petzner, warum begeistern Sie sich für Wladimir Putin?

Bei meiner Unterstützung für ihn geht es nicht um Sympathie. Die EU ist auf ein stabiles Russland als Partner angewiesen, und der Garant für Stabilität heißt Putin.

Es gibt die Anschuldigung, dass seine Bewegung die Wahlen fälschen ließ?

Ich teile diesen Vorwurf im Großen

und Ganzen nicht. Das ist westliche Propaganda, die ein starkes Russland verhindern will. Putin hätte Wahlfälschungen gar nicht notwendig, weil die große Mehrheit der Russen hinter ihm steht. Reden Sie doch mal mit den Menschen dort! Ich habe das getan.

Hält das BZÖ Kontakt zu Putin oder den ihm nahestehenden Parteien?

Nein, wir haben keine direkten Kontakte zur Putin-Bewegung. Darum geht es auch nicht, es geht um Russland.

Imponiert Ihnen der autoritäre Stil des frischgewählten Präsidenten?

Ich sehe keinen Putin, der autoritär wäre, er ist einfach ein starker Präsident. Den Mittelstand, der heute gegen

Kurz und klein Meldungen

Neues Steuergeld für Bank Nur kurz nach der Rettung der Österreichischen Volksbanken AG muss die Republik beim nächsten Geldinstitut einspringen: Die KA Finanz, die „Bad Bank“ der Ende 2008 verstaatlichten Kommunalkredit, braucht laut Finanzministerin Maria Fekter bis zu einer Milliarde Euro Steuergeld.

50.352

Hieb- und Stichwaffen und 403 Schusswaffen sind im Jahr 2011 bei Sicherheitskontrollen in österreichischen Gerichten abgenommen worden. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Anstieg von knapp 22 Prozent.

Klagen gegen Bettelverbote Der Verfassungsgerichtshof beschäftigt sich in seiner Frühlingssession mit den Bettelverboten in Wien und Oberösterreich. Mehrere Organisationen haben Beschwerden eingebracht, weil diese eigentlich in der Kompetenz des Bundes lägen und überdies Grundrechte verletzen würden.

Korruptionsverdacht im AKH In Zusammenhang mit der Ausschreibung eines Reinigungsauftrags im Wiener Allgemeinen Krankenhaus sind Mitbewerber unter Druck gesetzt worden. Diesen seit 2010 bestehenden Vorwurf bestätigt nun ein Bericht des Bundesamts zur Korruptionsprävention und -bekämpfung.

Aufgemotzte Bims Die Wiener Linien rüsteten 120 alte Straßenbahngarnituren mit neuer Elektronik auf. Sie sollen pro Jahr rund 5000 Tonnen CO₂ einsparen. Die Modernisierung kostete mehr als zehn Millionen Euro.